









gut schmecken. Am Donnerstag den 4. Juli luden wir die Eltern auf die Spielwiese zu einem frohen Spiel nachmittag ein. Spiel und Lied wechselten in bunter Folge und den schönen Abschluß bildete Eis und Schokolade. Die Eltern brachten an beiden Festtagen zum Ausdruck, wie sie unseren Landestindergarten als Erziehungsstätte schätzen und froh sind, ihre Kinder in dieser Spielgemeinschaft in guter Obhut zu wissen. Kinder und Eltern zogen freudig und dankbar heim.

**\* Vom kommenden Winterfahrplan.** Wie wir erfahren, wird der am 6. Oktober in Kraft tretende Winterfahrplan, obschon auch dann noch Sparjamkeit geboten sein wird, mehrfache Verbesserungen bringen. Zunächst wird, um zu verhindern, daß durch Verspätung des Schul- und Berufs zuges 946, Waidhofen an 6.56, die Abfahrt des wichtigen Zuges 921 verzögert und der D-Zugsanschluß in Amstetten gefährdet oder gar versäumt wird, ersterer Zug 946, der auch den Milchtransport zu besorgen hat, schon früher von Amstetten abfahren und seine Aufenthalt in den Zwischenstationen verlängert werden, so daß die pünktliche Ankunft in Waidhofen und die rechtzeitige Abfahrt des Zuges 921 gesichert wird. Weiters wird dieser Zug 946 statt bis Waidhofen bis Kleinreifling geführt, wo er Anschluß nach Steyr findet; die Garnitur wird dort umkehren und als Personenzug 919 nach Aufnahme eines Anschlusses von Steyr um etwa 8.15 Uhr in Kleinreifling abgehen, in Waidhofen um etwa 8.55 Uhr, in Amstetten um 9.30 Uhr ankommen und daselbst Anschluß nach Linz und Wien finden. Eine weitere Verbesserung, die nur durch oftmaliges dringliches und auch mündliches Ansuchen seitens des Fahrplanreferenten der Stadt Herrn Dr. Rich. Fried und über dessen Einschreiten durch den Dezenten der Reichsbahn Linz erzielt werden konnte, besteht darin, daß der (übrigens lange bestandene und bewährte) Aufenthalt des D-Zuges 35, Linz ab 12.30, Wien an 15.30, in Amstetten, der eine Zeit lang aufgelassen war, wieder eingeführt wird. Dadurch wird eine zweite Verbindung nach Wien mit Schnellzugsanschluß ab Amstetten geschaffen, da man diesen D-Zug bei Abfahrt von Waidhofen mit Personenzug 917, Waidhofen ab etwa 11.50, erreicht, was allen jenen, die nicht morgens schon vor 7 Uhr wegfahren können, sehr willkommen sein dürfte. Eine weitere Verbesserung, die nicht so sehr für Waidhofen als für die Stationen des Ybbstales von Bedeutung ist, ist die, daß der Zug 916, Amstetten ab 14.25, mit Personenzugsanschluß in Amstetten von Wien und Linz, der zwar im Fahrplan steht, aber bisher nicht in Verkehr gesetzt wurde, als Lokalzug in der Strecke Amstetten—Waidhofen verkehren und hier Anschluß an die Züge nach den Stationen des Ybbstales und Ybbsitz vermitteln wird. Endlich ist es, einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend, möglich geworden, den Abendpersonenzug 920, Amstetten ab 19.40, zum Anschluß an den Fronturlaubzug Wien—Neunkirchen (Saar), welcher Zug zwei vierachsige Wagen für Zivilreisende mitführt, zu bringen und dadurch eine spätere Abfahrt von Wien um etwa 17.30, statt wie bisher 15.40 zu ermöglichen. Dieser eilzugszuschlagspflichtige Zug wird auch in St. Pölten, Melk und Pöchlarn halten und bildet daher einen Ersatz für den derzeit noch nicht verkehrenden Eilzug 106 (Wien ab 17.10). Eine weitere Zugvermehrung, insbesondere durch einen Spätabendzug von Amstetten mit Anschluß von Wien und Linz, ist derzeit und solange noch die durch den Krieg bedingten Verhältnisse bestehen, nicht möglich; doch wird diese Frage stets die Hauptföhrge der mit der Bearbeitung der Verkehrsangelegenheiten betrauten Personen sein.

**\* Todesfälle.** Ein tragisches Geschick riß eine äußerst fleißige brave Frau in ihrem 57. Lebensjahre jääh aus ihrem Schaffen. Nach einer unbedeutenden Verletzung starb am 15. ds. Frau Anna Obermüller, Gartenarbeiterin, an Wandstarrkrampf. Ein Leben hat vorzeitig sein Ende gefunden, das in jeder Hinsicht vorbildlich genannt werden kann. Fröhlich und spät schaffte sie jahraus jahrein und stadtbetannt war sie als das Muster einer Helferin in Garten und Haushalt. Nun ruhen die nimmermüden Hände — der Tod hat ein Halt geboten. Lange wird sie in Erinnerung bleiben bei all denen, für die sie redlich und treu gearbeitet hat. — Am 14. ds. ist der Reichsbahn-Oberinspektor i. R. Herr Ludwig Loikensbauer nach längerem schwerem Leiden im 70. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war längere Jahre Vorstand des hiesigen Bahnammtes und erzeute sich bei der Bevölkerung und den Angestellten der Reichsbahn wegen seines stets entgegenkommenden und freundlichen Wesens der größten Beliebtheit. In seinem Begräbnisse beteiligten sich u. a. auch Vertreter der Reichsbahn, der Reichspost, der Gemeinde Waidhofen und des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs. — In Zell a. d. Ybbs, im 52. Lebensjahre nach einer schweren Operation an der Klinik Prof. Sauerbruch gestorben. An der Verstorbene, die über ein Jahrzehnt dem Postamte Waidhofen zugeweiht war, hat die Gefolgschaft des Postammtes eine gute Kameradin verloren. — Im jugendlichen Alter von 18 Jahren starb am 15. ds. Augusta Spaner, Weyersstraße 96.

**WAIDHOFEN A. D. YBBS-LAND**

**Auszeichnung.** Der bei einer Pionierkomp. im Westen eingerückte Pionier Karl Tagreiter aus der 3. Wirtsrotte, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, wurde für sein tapferes Verhalten vor dem Feind mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Solbat Tagreiter ist beim Landwirt Forster in Oberland in Diensten gestanden. Besten Glückwunsch!

**YBBSITZ**

**Mitgliederversammlung der NSDAP.** Am Samstag den 13. Juli fand im Gasthose Pg. Josef Grabners eine gutbesuchte Mitgliederversammlung der NSDAP-Ortsgruppe Ybbsitz statt. Nach Meldung durch den Ortsgruppenleiterstellvertreter Pg. Otto Tippelt an den Ortsgruppenleiter Pg. Philipp Ladstätter gedachte der Ortsgruppenleiter der toten Kameraden, die ihr junges Leben auf dem Altare des Vaterlandes geopfert haben. Die versammelten Parteimitglieder und Parteianwärter ehrten die toten Helden durch Erheben von ihren Sigen. Anschließend brachte der Ortsgruppenleiter die Namen der im Frankreichkrieg Verletzten und Verwundeten zur Verlesung und knüpfte daran das Versprechen, daß dieser Helden nicht vergessen werde. Nun ergriff Pg. Alois Supper das Wort zu einem ausführlichen Rückblick und Ausblick über die Ursachen und Auswirkungen der wiederholten Überfälle auf das friedliebende deutsche Volk durch die Franzosen und insbesondere durch die plutokratischen Engländer. Nach dem Zusammenbruch Frankreichs geht nun auch der Raubstaat England seiner Auflösung entgegen. Daran hat auch unser treuer Bundesgenosse Italien regen Anteil. Der Führer hat 1933 seinem Volke einen neuen Glauben an sich selbst und seine Kraft gegeben. Mit Haß suchten die Engländer die Einigung und das Erstarken des deutschen Volkes zu stören. Ihre Einkreisungsbestrebungen waren aber vergeblich, denn des Führers Weitblick und der sichtlich Segen der Vorsehung vereitelten jeden hinterlistigen Anschlag. Deutschland, das Herz Europas, ist heute schon eine Weltmacht und niemand wird verhindern können, daß es unter Adolf Hitlers Führung jenen Platz in der Welt einnimmt, der dem deutschen Volke auf Grund seiner Leistungen gebührt. Dies verdankt das 80-Millionen-Volk der Deutschen der Arbeit, dem Glauben und dem Geschick seines einmaligen Führers. Reichlicher Beifall dankte dem Sprecher für die mit großer

Aufmerksamkeit verfolgten Ausführungen. Das Schlüsselwort sprach Ortsgruppenleiter Philipp Ladstätter, er bemerkte, daß dieser Entscheidungstampf der Nation von unserer Wehrmacht bis zum siegreichen Ende durchgeföchten wird. Wenn hiebei vom Heer die höchsten Opfer gebracht werden, dann ist es angebracht, daß auch die Heimatfront durch eifrige Arbeit und reichliche Spenden, insbesondere für das Deutsche Rote Kreuz, ihren Teil zum Gelingen des großen Wertes beiträgt. Ein dreifaches „Siegheil“ auf den Führer und die Wehrmacht sowie die Abingung der Nationalhymnen schloß den Mitgliederappell, bei welchem der Ortsgruppenleiter noch einige Mitteilungen den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht hatte.

**Versammlung der Jugend.** Am Sonntag den 14. Juli fand um 10 Uhr vormittags in der vollbesetzten Turnhalle eine gut besuchte Versammlung der Jugend statt. Nach einer kurzen Begrüßung und Eröffnung durch Ortsgruppenleiterstellvertreter Pg. Otto Tippelt sprach in eineinhalbstündigen treffenden und begeisterten Ausführungen Oberstudiendirektor Pg. Rieger von der Oberschule für Jungen in Amstetten. Die immer wieder neuen und packenden Gedanken von der Einigkeit, vom festen, unerschütterlichen Glauben, von der uneigennütigen Führung bis zur Selbstaufopferung, von dem Wissen des deutschen Volkes um die Hintergründe des von England bemüht herbeigeföhrten Krieges und vom Einjah und Arbeitswillen schlugen die Jugend so in Bann, daß sie den Worten des Redners mit großer Spannung folgte. Das Volk ist doch sichtlich in der Hut einer geeigneten Vorsehung, sehr zum Verdruß mancher Volksfeinde, denen die Jugend wacker entgegentritt. Die alte Welt wird stürzen, denn ein Völkerverleben von Dauer gründet sich nicht auf Geld, sondern auf Arbeit. Der Führer ist daran, gerade der deutschen Jugend eine schönere Zukunft zu gestalten und wenn draußen die Besten fallen, dann hat jeder von uns die Verpflichtung, am Auf- und Ausbau unseres Vaterlandes mitzuarbeiten. Unser Glaube und Vertrauen zum Führer ist grenzenlos, wir helfen ihm mit all unseren Kräften, daß das Ziel voll und ganz erreicht wird. Eine Herabsetzung des Führers und des Vaterlandes weiß auch die Jugend überall energisch zu verhindern. Langanhaltender Beifall lohnte die ganz ausgezeichneten Ausführungen des Redners. Nach aufmunternden Worten des Ortsgruppenleiterstellvertreters schloß der Jugendappell mit einem dreifachen „Siegheil“ auf Führer, Wehrmacht und Vaterland, worauf die Lieder der Nation erklangen.

**Jahreshauptversammlung des Spar- und Darlehenskassenvereines.** Am Sonntag den 14. ds. hielt im Gasthause Engelbert Heigl der Spar- und Darlehenskassenverein für Ybbsitz und Umgebung, reg. Gen. m. u. H., seine Jahreshauptversammlung ab. Vorsitzender Jakob Kupper konnte neben den erschienenen Mitgliedern auch den Hohensträger der NSDAP. Ortsgruppenleiter Pg. Philipp Ladstätter begrüßen. Infolge der dringenden Feuerrnte war der Besuch schwach; es waren von den mehr als 400 Mitgliedern bloß rund 80 anwesend. Den Geschäftsbericht erstattete der Vorsitzende. Die ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden mit Genehmigung der Ortsgruppenleitung der NSDAP. und der Kreisbauernschaft wiedergewählt. Der Ortsgruppenleiter beglückwünschte den Verein zu seinen Erfolgen und erinnerte, daß die Raiffeisenkasse, welche der Hauptsache nach auch landwirtschaftliche Interessen vertritt, ein guter Wirtschaftsanzeiger ist, und schloß mit einem Appell an die Gebefreudigkeit der Landbevölkung bei den

**Ein guter Teil des deutschen Volkes ist mit Kathreiner aufgewachsen!**

Erst waren es Wenige, die ihn tranken. Hunderte, Tausende; dann Hunderttausende. Stetig wuchs die Zahl. Jahr um Jahr, bis der Weltkrieg diese Entwicklung unterbrach. 1918 gab es keinen Kathreiner mehr, wie es auch keinen Bohnenkaffee mehr gab. Als aber bald nach dem Ende des Krieges der Kathreiner wieder auf dem Markt erschien, zeigte es sich, daß seine alten Freunde ihm die Treue gehalten hatten, und neue Hunderttausende hinzukamen. Und das geschah, obwohl die Einfuhr aus Übersee jetzt wieder nahezu unbeschränkt war, der Kathreiner also in scharfem Wettkampf mit dem Bohnenkaffee stand.

Es wurde immer mehr Kathreiner getrunken, je mehr die wirtschaftlichen Folgen des Weltkrieges überwunden wurden — und am meisten in den letzten Jahren!

Worauf ist das zurückzuführen? Wir haben es gründlich

untersucht und wollen das Ergebnis unserer Untersuchung gerade heute mitteilen, wo wir wirklich nichts zu unternehmen brauchen, um den Verkauf des Kathreiner durch Werbung anzuregen: Der Verbrauch von Kathreiner hat sich immer stärker ausgebreitet, je mehr Menschen danach verlangten, ihr Leben besser zu gestalten, vernünftiger zu leben, gesünder zu essen und zu trinken. Ein natürliches und allgemeines Verlangen, das besonders von Sebastian Kneipp gefördert wurde — jenem Manne, dem man den Kathreiner verdankt, den Kneipp-Malkaffee!

Nicht allein, weil er so gesund ist — auch weil er gut schmeckt, deshalb hat der Kathreiner im Laufe der Jahrzehnte so viele Millionen treuer, überzeugter Anhänger gewonnen!

Ein guter Teil des deutschen Volkes ist mit ihm aufgewachsen. Und ist mit ihm groß geworden!







